jedoch die Eröffnung erfolgt später. — Diese Woche siedelte die hiesige Kleinkinderschule in ein neues Heim über. Das der Stadt gehörige, früher Körner'sche Haus konnte ganz günstig hiezu eingerichtet und verwendet werden. Das frühere Lokal ist einer weiter errichteten Volksschulklasse zugewiesen worden.

Das Haller Tagbl. schreibt vom 7. Mai: Gestern ist von Seite der Kgl. Regierung die Erlaubniß zum Bau eines neuen Soolbades, resp. die Genehmigung zur Aufnahme der dazu erforderlichen Geldmittel, eingetroffen.

Reutlingen. Wie die „Sch. Kreis-Ztg." hört, beabsichtigt die königl. Staatsregierung in unserer Stadt ein Landeszellengefängniß für 3—400 Gefangene mit einem Aufwande von nahezu einer Million Mark zu bauen. Die einleitenden Schritte hiezu sind bereits gemacht worden.

Friedrichshafen den 8. Mai. Heute Vormittag fand eine Probefahrt auf dem Salondampfer „Christoph" nach Rorschach statt und beginnt mit dem Inkrafttreten des neuen Sommerfahrplans am 15. d. Mts. der fahrplanmäßige Dienst desselben.

* Kongreß deutscher Wirthe. Am 21. Mai findet in Stuttgart die Versammlung der Hoteliers aus ganz Deutschland statt und wird bei Bertrand zum König von Württemberg ein gemeinschaftliches Mahl abgehalten; am 22. Mai werden die Herren nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten einen Ausflug in Stuttgarts und Cannstatts Umgebung ausführen und dann im Hotel Pfähler in Eßlingen ein Diner einnehmen.

Nürnberg den 8. Mai. Der flüchtige Kassadiener der Reichsbank ist verhaftet. Von den unterschlagenen 28 000 Mark fand man noch 22 500 Mark bei ihm vor. 900 Mark, die er verschenkt hatte, sind auch bereits den betreffenden Personen abgenommen worden.

Hannover den 5. Mai. Ein Eisenbahnzug, der von Stendal nach Berlin gestern früh abgelassen worden war, wurde nach dem hiesigen „Kurier" von dem um 9 Uhr vormittags nach hier in Berlin abgehenden Schnellzug unweit der Station Wustermark angetroffen, als bereits 11 Güterwaggons in Brand standen. Die Hitze war so intensiv, daß der Schnellzug auf dem zweiten Geleise die Brandstätte nicht passiren konnte, die Passagiere vielmehr mittelst eines von Stendal nach der Nähe der Unglücksstätte abgelassenen Personenzuges aufgenommen und hierher befördert werden mußten. Die Ursache des Unglücksfalles ist darin zu suchen, daß einer der in der Mitte des Zuges laufenden Wagen einen Achsenbruch erlitt, in Folge dessen eine Entgleisung und demnächstige Entzündung eintrat.

Berlin den 9. Mai. Der russische Botschafter in London, Schuwalow, wird morgen hier eintreffen, nachdem derselbe, wie verlautet, den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh besucht haben wird. Morgen Abend wird Schuwalow seine Reise nach Petersburg fortsetzen.

Berlin den 8. Mai. Der Reichstag genehmigte in erster und zweiter Lesung ohne Debatte den Nachtragsetat, welcher die Vertheilung der Matrikularbeiträge auf die Einzelstaaten feststellt. Darauf wurde in der Berathung der Novelle zur Gewerbeordnung fortgefahren. Die noch übrigen 4 Paragraphen des Abschnittes über das Lehrlingsverhältniß wurden nach mehrstündiger Debatte, in der Kommissionsfassung mit unwesentlichen Aenderungen genehmigt. Hierauf folgte die Berathung des Abschnittes über die Verhältnisse der Fabrikarbeiter, zunächst über die Kinderarbeit. §. 133 der Novelle zur Gewerbeordnung (Arbeitszeit der Kinder und jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen) wurde in der Kommissionsfassung mit einem nicht wesentlichen Amendement Wölfel's genehmigt, nachdem mehrere andere Amendements abgelehnt waren. §. 134 wurde unverändert nach den Vorschlägen der Kommission angenommen.

Hamburg den 8. Mai. Durch die Explosion der Schulauer Pulvermühle sind fast sämmtliche Gebäude des Etablissements, mit Ausnahme der Magazine zerstört. Bis Nachmittags wurden neun Todte, darunter der Direktor, und fünf Schwerverwundete aufgefunden. Sämmtliche Häuser im benachbarten Wedel wurden beschädigt.

— Von dem deutschen Sängerbunde, dem gegenwärtig 60 Einzelnbünde mit über 2000 Vereinen und gegen 50 000 Sängern angehören, wurde beschlossen, eine Stiftung zu schaffen, welche den Zweck hat, Komponisten auf dem Gebiete des deutschen Männergesanges, sowie deren Hinterbliebenen in Fällen der Bedürftigkeit Unterstützungen als Ehrengaben des deutschen Sängerbundes zu gewähren. Mit solchen Unterstützungen soll aber erst dann begonnen werden, wenn ein Kapital von 30 000 M. vorhanden ist; als Anfang wurde aus dem Bundesvermögen eine Summe von 10 000 M. der Stiftung überwiesen.

Oesterreich.

Wien den 9. Mai. Die Journale fahren fort, die Situation friedlicher zu betrachten. — Der Klub der Linken, welcher gestern die Ausgleichsvereinbarungen diskutirte, zeigte sich in der überwaltigenden Mehrheit seiner Mitglieder den Abmachungen der beiderseitigen Regierungen günstig gestimmt.

Frankreich.

Versailles den 9. Mai. In der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen in Erwiderung auf die Interpellation Dreolle's: Die Verhandlungen in Ansehung des Kongresses dauern noch fort. Man kann hoffen, daß sie zu einer friedlichen Lösung führen werden. Frankreichs Rolle konnte nicht eine aktive sein, sondern die eines uninteressirten Beobachters und freundschaftlichen Rathgebers. Mit allen Mächten ohne Ausnahme bestehen gute Beziehungen. Die Regierung hat keine andere Verpflichtungen als die, welche sich aus den mit Frankreichs Unterschrift versehenen Verträgen ergeben. Der Minister verhieß die Veröffentlichung derjenigen Dokumente, welche veröffentlicht werden könnten. Der Minister schloß: Wenn man die auswärtigen Angelegenheiten wird diskutiren können, so wird das Land erkennen, daß die Ehre und die Interessen Frankreichs vollkommen gewahrt sind.

Vom Orient.

Die polit. Korresp. meldet aus Konstantinopel vom 7. d.: Hier herrscht ziemlich lebhafte militärische Bewegung; die Organisirung der Vertheidigungsarmee wird eifrigst betrieben und dürfte nun als vollendet anzusehen sein. Gestern besichtigte der Sultan alle Truppenabtheilungen, welche Stellungen in der Umgebung von Konstantinopel besetzt halten. — Die durch Vermittlung der britischen Konsuln Merlin und Blunt mit den thessalischen und epirotischen Aufständischen betreffs der Pozifizirung vereinbarten Vorschläge sind gestern auf der Pforte eingetroffen; die Aufständischen fordern allgemeine Amnestie und gegenseitige Entwaffnung. Man hofft auf Grund dieser maßvollen Vorschläge ein Uebereinkommen zu erzielen. — Aus Cattaro: das Attentat auf die östreichische Schildwache ist vor dem montenegrinischen Bazar erfolgt; als Motiv vermuthet man Privatrache. Die montenegrinische Regierung setzte auf die Entdeckung des Thäters den Preis von 100 Napoleonsd'or.

Nach einer Meldnng der „Times" beschloß der türkische Ministerrath die Räumung Schumlas, Varnas und Batums unter der Bedingung, daß sich die Russen bis Adrianopel zurückziehen.

Konstantinopel den 8. Mai. Die Mehrzahl der russischen Munitionsdepots und Proviantvorräthe ist von San Stefano nach Tschataldja übergeführt worden. Die neuen, von den Russen abgeschlossenen Lieferungsverträge bestimmen die Lieferungen nach Adrianopel statt nach San Stefano.

Der „Levant-Herold" veröffentlicht ein Schreiben eines Arztes, worin dieser die Ansicht ausspricht, die englische Flotte werde ihren Ankerplatz in der Bay von Ismid wegen der im Sommer dort herrschenden Sumpffieber im nächsten Monat verlassen müssen.

Gerhard Rohlfs.

(Fortsetzung.)

In dieser hilflosen Lage blieb Rohlfs zwei Tage und zwei Nächte liegen. Halb wachend, halb ohnmächtig hatte er schreckliche Visionen, ihn quälte die fürchterliche Angst, von den Hyänen und Schakalen, die gerade in dieser Gegend sehr häufig sind, lebendig verzehrt zu werden. So schloß er mit dem Leben ab und ergab sich in sein Schicksal, hier in der Wüste zu sterben. Aber auch bei ihm bewährte sich das Wort: wenn die Noth am größten, ist die Hilfe am nächsten. Am dritten Tage glaubte er Menschen zu sehen, oft schon waren in seinen Visionen ihm solche nahe getreten und wieder verschwunden. Jetzt kamen aber wirklich zwei Marabuts, die mit Hacken und Schaufeln heranschlichen — wohl um den Ermordeten, von dem sie gehört, zu begraben. Aber er lebt, er stammelt mit schwerer Zunge: „El ma! El ma!" (Wasser! Wasser!); sie reichen es ihm freundlich, sie holen ein Maulthier herbei, laden den Schwerverwundeten sorgfältig darauf und bringen ihn in die armselige Wohnung des Scheichs der Oase Hadschui.

Dort bei guten Menschen, die sorgfältig den Armen verpflegten, genas Rohlfs auf einem mit Teppichen bedeckten Strohlager. Er wollte, daß man ihm den nur noch an der Haut und Muskeln hängenden Arm ganz abschnitt. Aber die guten Leute verweigern das; sie nähen eine Binde aus Ziegenfell, machen eine Schiene aus Rohrstäben und betten den zerschmetterten Arm so in weißen Wüstensand. Welcher wohlthuende Gegensatz herrschte hier! Kaum entronnen dem habgierigen Mörder, der bis auf die blutgetränkten Kleider dem Reisenden Alles genommen, findet er sich bei armen aber ehrlichen Leuten, die, da ihre Oase selbst wenig bietet, für ihn auf Gemeindekosten Weizen aus einem andern Orte kaufen. Die jungen Mädchen bringen ihm die zarten Sprossen der jungen Gerste, die Frauen knieen an seinem Schmerzenslager und ersticken ihn fast durch die großen Nahrungsmengen, welche sie ihm in den Mund stopfen.

Unter dieser sorgfältigen Pflege heilten die kleineren Wunden, der Arm aber blieb noch lange Jahre offen, und erst 1868, nachdem Rohlfs damit seine Reise nach dem Tsadsee in Innerafrika und die Expedition nach Abessinien zurückgelegt hatte, war auch dieser vollständig geheilt. Hülflos als Bettler durchzog Rohlfs nun in langsamen Tagemärschen das Land, bis er in Gérpville den ersten französischen Ort Algeriens erreichte. Hier waren seine Leiden zu Ende; der französische Commandant empfing ihn auf das liebevollste und ließ ihn im Hospitale verpflegen, wo bald Briefe und Mittel aus der Heimath anlangten.

(Fortsetzung folgt.)

Fruchtpreise.

Backnang den 8. Mai 1878.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel:	8 M. 50 Pf.	8 M. 47 Pf.	8 M. 40 Pf.
Haber:	7 M. 12 Pf.	6 M. 96 Pf.	6 M. 85 Pf.
Gerste:	— M. — Pf.		— M. — Pf.
Roggen	— M. — Pf.		— M. — Pf.
Waizen		— M. — Pf.	

Gottesdienst der Parochie Backnang am Sonntag den 12. Mai

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Nachmittags Predigt: Herr Helfer Nierhammer.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 19.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 57 — Dienstag den 14. Mai 1878. — 47. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Die Amtsvergleichungs-Kostens-Verzeichnisse pro 1. Mai 1877/78 sind **binnen 10 Tagen** hieher einzusenden.

Den 10. Mai 1878.

K. Oberamt. Göbel.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

David Kern, Rothgerber hier,

Donnerstag den 11. Juli 1878,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Mittwoch den 19. Juni 1878, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Backnang statt.

Backnang den 2. Mai 1878.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Revier Murrhardt.

Stamm- und Brenn-Holzverkauf.

Am **Freitag den 17. d. M.,** Vormittags 10 Uhr in der **Krone** in **Fornsbach** aus Hornberg, Abth. 9 Köpfle, Harnersberg Abth. 1 und 7, Schanz und Rätzenrain: 8 Buchen mit 6,79 Fm., 177 Nadelholzstämme mit 134 Fm., 25 dto. Klötze mit 24,42 Fm., 50 dto. Stangen, 55 Rm. buchene und 600 Rm. tannene Scheiter, Prügel und Anbruch.

Reichenberg den 10. Mai 1878.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Mönchsberg.

Nachtrag zum Holzverkauf

am 16. d. Mts. aus dem **Knickenwald.**

Der Verkauf findet im **Stern** zu **Mainhardt** statt.

K. Forstamt. Hall.

Forstamt Hall.

Gerbrinden-Verkauf.

Am **Freitag den 17. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, wird der muthmaßliche Gerbrinden-Anfall von den Revieren

		Eichen-	Fichtenrinde.
Gaildorf	mit	—	500 Ctr.
Gschwend	„	25	200 „
Mönchsberg	„	—	200 „
Untergröningen	„	—	300 „

im Gasthaus zur **Sonne** in **Gaildorf** öffentlich versteigert.

Gaildorf den 11. Mai 1878.

K. Revieramt.

Revier Welzheim.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Montag den 20. Mai, Morgens 9 Uhr im **Lamm** in **Welzheim** aus Schweizergehren 2, Fallendholz, Oberes Burgholz, vordere Gaisgurgel und Scheidholz aus der Hut Ebni und Schmalenberg: **Langholz:** 68 Fm. 1 Cl., 141 Fm. 2. Cl., 182 Fm. 3 Cl., 147 Fm. 4. Cl. **Sägholz:** 47 Fm. 1. Cl., 48 Fm. 2. Cl., 14 Fm. 3 Cl.

Oppenweiler.
Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Kabel, Glasers von Oppenweiler, wird in Folge Nachgebots am

Mittwoch, 29. Mai 1878,
Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathszimmer in Oppenweiler die in diesem Blatte Nr. 30 und 34 näher beschriebene Liegenschaft auf der Markung Oppenweiler und Aichelbach im Anschlag von 1550 M.

worauf nun 1500 M. im Gesammtkauf geboten sind, zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Mai 1878.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Oberamtsstadt Backnang.

Wiederholter Verkauf eines Wohnhauses mit Wirthschaftsinventar

Restaurateur Hammel dahier bringt besonderer Familienverhältnisse halber am

Mittwoch den 15. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Ein vornen zwei-, hinten vierstockiges Wohnhaus mit zwei Zwerchhäusern, 16 Zimmer und 1 gewölbten Keller enthaltend,

Brandvers.-Anschl. 13,000 M.

worauf seit mehreren Jahren eine Schenkwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wird.

Liebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß das Wohnhaus durch seine günstige Lage in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs sich zum Betrieb einer Wirthschaft vorzüglich eignet, das Anwesen sich derzeit zu 20,000 M. rentirt und das vorhandene Wirthschafts-Inventar mitverkauft wird.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Für den Fall, daß ein endgültiger Verkauf nicht zu Stande kommt, wird das Anwesen mit dem Wirthschaftsinventar auf 6 Jahre verpachtet.

Den 8. Mai 1878.

Rathsschreiber:
Kugler.

Backnang.

Peraccordirung von Bauarbeiten.

Nachdem die nachstehenden Bauarbeiten zum städtischen untern Schafhaus die gemeinderäthliche Genehmigung nicht erhalten haben, werden solche wiederholt im Submissionswege vergeben.

Der Kostenvoranschlag beträgt für

1) Grab- u. Maurerarbeit	2843 M. 97 Pf.	
2) Zimmerarbeit	2137 M. 84 Pf.	
3) Glaserarbeit	186 M. — Pf.	
4) Schlosserarbeit	277 M. 25 Pf.	
5) Flaschnerarbeit	210 M. 67 Pf.	
6) Gypserarbeit	277 M. — Pf.	
7) Anstricharbeit	105 M. — Pf.	
8) Pflästererarbeit	90 M. — Pf.	
Zusammen	5850 M. 73 Pf.	

Zeichnungen, Kostenvoranschläge und Bedingungen liegen auf dem Stadtpflegezimmer auf dem Rathhaus zur Einsicht auf.

Hiezu werden nun tüchtige Unternehmer eingeladen, ihre Offerte schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift

„Submissionsoffert auf das städtische Schafhaus"

bis **Mittwoch den 15. d. M.** portofrei bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, an welchem Tage auch, Vormittags 10 Uhr, die Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Diesseits unbekannte Unternehmer haben ihren Offerten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizulegen.

Den 10. Mai 1878.

Stadtpflege:
Springer.

Murrhardt.

Unterzeichneter hat einen großen Vorrath in

Kleie & Futtermehl

zu verkaufen.

Kunstmüller **Wahl.**

Reichenberg.
Oberamts Backnang.

Hofgutsverkauf.

Das im Murrthalboten Nr. 34 vom 19. März 1878 beschriebene Hofgut, der sogenannte

Reutenhof

kommt nächsten

Donnerstag den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Reichenberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Reichenberg den 9. Mai 1878.

Schultheiß & Verwaltungsactuar
Gaun.

Kleinaspach, Oberamts Marbach.

Vergebung von Pflaster-Arbeiten.

Die Herstellung von Pflaster-Arbeiten im Orts-Etter Kleinaspach und im Kostenvoranschlagsbetrag von 950 M. 88 Pf. soll in Accord gegeben werden.

Die Accordsverhandlung findet am

Donnerstag den 16. Mai, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst statt, wozu tüchtige Pflästerer eingeladen werden.

Marbach den 8. Mai 1878. Oberamts-Baumeister
Dillenius.

Backnang.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich von nächsten **Mittwoch** an mein Geschäft als

Sattler & Tapezier

in dem von mir käuflich erworbenen Hause meines früheren Lehrherrn **Gottlob Rau** weiter betreiben werde. Indem ich bitte, das Vertrauen, welches mein Vorgänger überall genossen, auch auf mich zu übertragen, wird mein Bestreben sein, solches durch solide und billige Arbeit jederzeit zu rechtfertigen und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln **bei gutem Waarenvorrath** aufs Angelegentlichste. Mit Hochachtung

Wilh. Mayer, vorm. Rau.

Heiningen.

Gebäude- & Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Carl Schwenger gew. Bauers und Gemeinderaths hier, kommt die in Nr. 51 und 53 des Murrthalboten näher beschriebene Liegenschaft, welche zu 44,600 M. angekauft wurde, am

Donnerstag, den 16. Mai,

Vormittags 10 Uhr,

zum zweiten und letztenmal auf hiesigem Rathhause in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf.

Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß das Wirthschafts-Inventar gleichfalls erworben werden kann.

Den 9. Mai 1878.

Waisengericht.
Vorstand Bäuerle.

Backnang.

Bei Unterzeichnetem gibts **gutgebranntes**

Hafnergeschirr.

Gottl. Pfizenmaier, Hafner,
Apacher Vorstadt.

Neulautern.

6 Eimer Most

hat zu verkaufen

Schultheiß **Weber.**

Einen Rest gelagerter

Cigarren

zu 2 Pf., bei 100 Stück 1 M. 65 Pf. empfehle neben meinen bekannten Sorten bis zu 7, 8 und 9 Pf. per Stück

C. Weismann.

Backnang.

Badewannen

in schöner und solider Ausführung empfiehlt billigst **W. Volz.**

Dieselben werden auch miethweise abgegeben bei Obigem.

Murrhardt.

Es sind bei Unterzeichnetem stets

warme Bäder

zu haben à 60 Pf.

Achtungsvoll

Carl Hahn.

Murrhardt.

2 Beete Klee

und ungefähr

2 Morgen Wiesen

hat stückweise zu verpachten

August Schäf, Sailer.

Backnang.

Unterzeichneter hat bis Jakobi ein

Logis

zu vermiethen.

G. Heldmaier, Tuchmacher.

Pflasterstein-Lieferung.

Die Anlieferung von 60 qm Pflastersteinen aus gesunden Kalksteinfelsen, auf die **Haltstelle Steinbach** ist zu vergeben. Offerte erbittet sich frankirt **Murrhardt**

G. Jartmann, Pflästermstr.

Grab.

Bei Unterzeichnetem findet ein

tüchtiger Arbeiter

dauernde Beschäftigung gegen gute Belohnung.

Jakob Schick, Schreiner.

Backnang.

Für eine Familie wird eine

ältere Person

gesucht, welcher neben der Haushaltung Kinder zur Obhut anvertraut werden können.

Näheres durch die Redaktion.

Eine gewandte Person, welche gut nähen und kochen und allen häuslichen Geschäften vorstehen kann, sucht eine Stelle als

Haushälterin.

Zu erfragen in der Redaktion.

Mittwoch

Lamm

außerordentl. General-Versammlung.

Tagesordnung:

Schießhaus.

Um zahlreiche Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Illustrirte Frauenzeitung

Ausgabe der **„Modenwelt“** mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint wöchentlich.

Vierteljährlich M. 2. 50.

Jährlich 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette, und etwa 400 Musterzeichnungen für Weißstickerei, Soutache 2c.

12 große colorirte Modenkupfer.

24 reichillustrirte Unterhaltungs Nummern.

Große Ausgabe. Viertelj. M. 4. 25.

Jährlich, außer Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, und 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauenzeitung), kostet vierteljährlich nur M. 1. 25.

☞ Abonnements werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit angenommen.

Backnang.

Leichen-Verein.

Gemäß der Statuten findet am nächsten **Sonntag, 19. d. M.,** Nachmittags 3 Uhr, im großen Rathssaale dahier die Generalversammlung der Mitglieder des Leichenvereins statt.

In derselben wird die Neuwahl des Ausschusses und die Prüfung der Rechnungen stattfinden.

Die Mitglieder werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen dringend ersucht.

Den 13. Mai 1878.

Der Ausschuß.

Backnang.

Nächsten Donnerstag den 16. Mai gibts Kalk bei

Ziegler **Elser.**

Erste Auszeichnungen

in Paris, Ulm, Moskau, Wien, Santiago und Philadelphia.

Löflund's

Malz-Extract,

das ächte, concentrirte, gegen Husten Heiserkeit, Catarrhe, Athmungsbeschwerden, von **Niemeyer** statt Leberthran empfohlen.

L.'s Brust-Malz-Honig,

angenehmstes Linderungsmittel bei Brust- und Hustenleiden, für Kinder bei Keuchhusten.

Löflund's

Malz-Extract-Bonbons,

durch Wohlgeschmack und leichte Verdaulichkeit allgemein beliebte Husten-Bonbons.

Löflund's Malz-Extracte mit Eisen, für blutarme Personen, **mit Chinin** als Kräftigungsmittel, **mit Kalk,** für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende ärztlich empfohlen.

Löflund's

Kinder-Nahrung

ein Extract, welches durch einfaches Auflösen in Milch das als **„Liebig'sche Suppe“** bekannte, kräftigste und zugleich billigste Ernährungsmittel für Kinder im ersten Lebensjahre bildet.

Diese Original-Präparate aus der Fabrik von **Ed. Löflund in Stuttgart** sind vorräthig in den Apotheken in **Backnang, Sulzbach und Murrhardt.**

Der Krankenfreund.

Correspondenzblatt für und über die Diakonissensache, zugleich ein Trostblatt für Leidende, und, soweit es ihm möglich, ein Rathgeber für rationelle Gesundheitspflege, geht in einer Auflage von 22,000 Exemplaren Jedermann, der ihn zu lesen und zu verbreiten wünscht, allmonatlich frei und unentgeldlich zu. Deutliche und genaue Adresse richte man mit Angabe der gewünschten Zahl Exemplare an Pfarrer Walter in Karlsruhe (Baden).

Schuldklagschreiben

Schuld- & Bürgscheine

sind vorräthig in der

Druckerei des Murrthalboten.

Attentat auf den Kaiser Wilhelm.

Letzten Samstag Nachmittag 3½ Uhr wurde in einer der belebtesten Straßen Berlins „Unter den Linden“ ein Attentat auf den Kaiser Wilhelm verübt. Ein junger Mann feuerte vier Schüsse auf den Monarchen ab. **Der Kaiser blieb unverletzt** und verließ den Wagen. Der Attentäter, ein Klempnergeselle (Flaschner) Namens Hödel aus Leipzig, wurde von 2 Damen angehalten und sofort verhaftet; so lautete das erste Telegramm der Frkf. Ztg. Alsbald nach Bekanntwerden dieser scheußlichen That sammelten sich vor dem kaiserl. Palais große Menschenmassen, welche dem geliebten und hochverehrten König und Kaiser ihre Sympathien begeisternd kundgaben und die bis zum späten Abend andauerten. Die gesammte königl. Familie, die Staatsminister, Moltke, die Generalität, die Botschafter und das Präsidium des Reichstages kamen zur Beglückwünschung in das kaiserliche Palais. Gewiß ist jeder gute Deutsche von herzlicher Freude erfüllt, daß eine höhere Hand das Leben unseres Kaisers bewahrt hat und er nicht durch Mörderhand sein ruhmreiches Leben endete.

Weitere Mittheilungen lassen folgende Zusammenstellung zu:

Der Kaiser fuhr gegen 3½ Uhr in Begleitung der Großherzogin von Baden vom Brandenburger Thor kommend, den Linden entlang, nach dem Palais. Plötzlich fielen 2 Schüsse auf den Wagen, ohne daß der Kaiser etwas wahrnahm. Die Großherzogin von Baden sagte ihm zuerst: man hat auf dich geschossen und legte sich schützend über den geliebten Vater. Der Kaiser ließ kurze Zeit halten, während der Leibjäger schon abgesprungen war, um den Attentäter zu ergreifen, der noch zweimal auf die an der Verhaftung Betheiligten schoß. Ein zweites Individuum, Namens Krüger, suchte den Attentäter zu befreien, wurde jedoch gleichfalls verhaftet und sofort mit diesem ins dritte Polizeirevier Mittelstraße geführt, wo beide verhört wurden. Nach dem Attentat fiel die Großherzogin in eine Ohnmacht. Vielfach wurde das Verbrechen auf sozialistische Agitationen zurückgeführt.

Die Frkf. Ztg. schreibt ferner: Der Vernehmung des Attentäters Hödel wohnten bei der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, der stellvertretende Polizei-Präsident v. Herzberg, der Oberstaatsanwalt von Luck, der Staatsanwalt Tessendorf und der Chef der Kriminalpolizei Pick. Die Untersuchung führte der Stadtgerichtsrath Johl. Hödel ist 1857 in Leipzig geboren, er gibt an, bei der Wittwe Breiter in der Stallschreiberstraße gewohnt zu haben. Bei der Haussuchung daselbst wurden verschiedene sozialistische Schriften vorgefunden. Hödel gibt an, er habe sich unter den Linden aus Noth erschießen wollen. Im weiteren leugnet der Attentäter Hödel, daß er auf den Kaiser geschossen habe und überhaupt mehr als einen Schuß abgegeben habe. Er behauptet, er sei brodlos gewesen und habe sich selbst öffentlich unter den Linden erschießen wollen, um den Reichen die jetzigen Zustände und wohin dieselben führten vor Augen zu stellen. Er habe einen Schuß auf sich abgegeben und könne das Fehlen der übrigen drei Schüsse in dem Revolver nicht erklären. Er müsse die Schüsse in der Sinnlosigkeit abgegeben haben. Hödel befand sich im Besitze mehrerer sozialdemokratischer Schriften und der Mitgliederkarten mehrerer hiesiger sozialdemokratischen Vereine, sowie der Porträtbilder Bebel's und Liebknecht's. Er hat früher selbst mehrere sozialistische Versammlungen in Schkeuditz bei Leipzig abgehalten. Bei der Vernehmung erklärte er, er gehöre keiner politischen Partei an, sondern sei Anarchist, Feind aller politischen Parteien, sowie der jetzigen Gesellschaftszustände und Staatseinrichtungen. Der zweite Verhaftete, Krüger, scheint unschuldig der Theilnahme an dem Attentate und ist dem Vernehmen nach bereits wieder auf freien Fuß gesetzt. Derselbe hatte den Verdacht auf sich gelenkt, weil er sich des von dem erbitterten Publikum thatsächlich mißhandelten Hödel angenommen hatte.

Berlin den 12. Mai. Alle Blätter sprechen sich höchst entrüstet über das Attentat aus. Der Kaiser äußerte, er begreife nicht, was man von ihm wolle, warum ein Verblendeter ihm nach dem Leben trachte; er habe nie Grund zum Haß gegeben. Sämmtliche Monarchen, zuerst der König von Belgien, haben den Kaiser telegraphisch beglückwünscht. Gestern Abend fanden in allen Theatern Ovationen statt. Der Kaiser erschien in der Oper und im Schauspielhause. Die Hauptstraßen waren theilweise illuminirt. — Die „Berliner Freie Presse“ schreibt: „Selbstverständlich sind es wieder die bösen Sozialdemokraten, denen das Attentat zugeschoben wird. Vor dem Urtheil müssen die Erhebungen abgewartet werden.“

Amtliche Nachrichten.

Bei der im Monat April abgehaltenen niederen Postdienstprüfung ist u. a. zur Bekleidung der Stellen eines Postmeisters, Postkassiers, Postamtssekretärs und Postamtsassistenten im äußeren Dienste, sowie von Verwaltungsstellen im niederen Eisenbahndienst für befähigt erkannt:

Gustav Springer von Backnang,
Jakob Friedrich Gustav Seitz von Unterweissach, OA. Backnang,
Paul Hermann Grotz von Birkmannsweiler, OA. Waiblingen.

In Rudersberg, Oberamts Welzheim, ist eine Telegraphenstation errichtet und mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden.

Zum Dienst der II. Quartalsitzung des Schwurgerichtshofs in Heilbronn sind vom Bezirk und dessen Umgebung in öffentlicher Sitzung des K. Kreisgerichtshofs durch das Loos bestellt worden: Thumm, Ferdinand, jr., Kaufmann. Bäuerle, Jakob, Schultheiß in Heiningen. Beigel, Ludwig, Gemeindepfleger in Erbstetten. Kircher, Wilhelm, Kaufmann in Neulautern.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 13. Mai. Die ausnehmend günstige Witterung hat den Bahnbau auf der Linie Backnang—Burgstall ungemein gefördert, so daß bis Herbst an den Arbeiten des Unterbaues der Linie wenig mehr zum Ausführen sein wird. Am Maubachviadukt ragt nun auch der zweite Pfeiler über sein Fundament, während der früher in Angriff genommene bald mit den Schlußsteinen gekrönt werden wird. Auch die unterhalb Neuschönthal nöthig gewordene Correktion der Murr ist beendet. — Am Samstag verschied hier der ledige, 28 Jahre alte Gerbergeselle Ackermann aus Oberbrüden, an Blutvergiftung. Er wurde etwa 8 Tage vor seinem Tode von einem Insekt (Mosquitos?) während der Arbeit an der Murr in das Gesicht gestochen und alle Mittel waren vergeblich, den fleißigen Arbeiter vom Tode zu retten. Sein Kopf war so stark angeschwollen, daß ein Erkennen unmöglich war.

Nach dem „St. Anz.“ war am Dienstag den 7. Mai die Justiz-Kommission der zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Abg. v. Kern versammelt, um für die ihr zugewiesenen zahlreichen Gesetzentwürfe Referenten zu wählen. Eingebracht sind bis jetzt beim ständischen Ausschuß die Ausführungsgesetze zu den Reichsjustizgesetzen, welchen in kurzer Zeit weitere an die Reichsjustizgesetzgebung sich anschließende Entwürfe von Landesgesetzen folgen werden. Dem Vernehmen nach will sie Anfangs September nach Vollendung der Arbeiten der Berichterstatter ihre Sitzungen beginnen, so daß der Landtag, dessen Zusammentritt Mitte Oktober in Aussicht genommen sein soll, sich sogleich mit der Berathung dieser Vorlagen wird befassen können.

Heilbronn den 9. Mai. Malergehilfe Barth aus Tübingen, der wegen Verdachts der Brandstiftung im Beutinger'schen Hause an der Hohen Straße s. Z. gefänglich eingezogen wurde, ist nach 95½ tägiger Untersuchungshaft auf Beschluß der Raths- und Anklagekammer des K. Kreisgerichtshofs wieder in Freiheit gesetzt worden. (Neck.-Ztg.)

Berlin den 10. Mai. Schuwalow ist heute Nachmittag 4 Uhr 30 Min. von Friedrichsruh hier eingetroffen und im russischen Botschaftshotel abgestiegen. Derselbe wird dem Staatssekretär v. Bülow einen Besuch machen und am Abend nach Petersburg weiterreisen.

* Der „Fr. Ztg.“ wird geschrieben: Die Nachrichten aus Friedrichsruh über den Gesundheitszustand des Reichskanzlers lauten täglich ungünstiger. Der Reichskanzler leidet stark an seinen alten neuralgischen Schmerzen.

Berlin den 11. Mai. In der zweiten Lesung der Rechtsanwaltsordnung wurden die sechs ersten Paragraphen des ersten Abschnittes über die Zulassung zur Rechtsanwaltschaft nach unwesentlicher Debatte mit unerheblichen Abänderungen genehmigt. Der Paragraph 7 (Lokalisirung der Rechtsanwälte) ruft eine längere Debatte hervor. Die Regierungs-Vorlage will eine strikte're, die Kommission will eine weniger strenge Lokalisirung. Lasker stellt ein vermittelndes Amendement, das mit 106 gegen 105 Stimmen abgelehnt wird. Der Paragraph im Uebrigen, sowie die damit zusammenhängenden Paragraphen 7a, 16a, 16b werden in der Fassung der Kommission genehmigt.

— Die Petitionskommission des Reichstags beschäftigte sich am Mittwoch mit einer Reihe von Petitionen über das Impfwesen. Der Regierungskommissar Geheimrath Weimann berichtete über die für die Aufhebung des Impfzwanges angeführten Fälle, er theilte mit, daß in einem Kreise von 26 geimpften Mädchen die größere Anzahl in Folge der Impfung an primären und secundären syphilitischen Symptomen erkrankt waren, ohne daß jedoch den Impfarzt daran, wie gerichtlich festgestellt wurde, eine Schuld traf. Die Commission beschloß folgenden Antrag: „Den Reichskanzler in Veranlassung der vorliegenden Petitionen zu ersuchen, Untersuchungen zu veranlassen a) über die Frage, ob und wie weit die Impfung mit animaler Lymphe allgemein im Deutschen Reiche durchgeführt werden könnte: b) über die gegenwärtige Verbreitung der Syphilis in Deutschland mit besonderer Rücksicht auf das Kindesalter und über entsprechende Maßregeln zu deren wirksamer Einschränkung.“ Im Uebrigen beantragt die Commission, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Frankreich.

Paris den 11. Mai. Fürst Hohenlohe eröffnete heute die deutsche Kunstausstellung im Ausstellungs-Palaste. Er wurde von der deutschen Ausstellungs-Kommission und von dem Handelsminister Teisserenc de Bort empfangen. Diesem gegenüber dankte er Namens der deutschen Künstler für die wohlwollende Aufnahme derselben. Der „Liberté“ zufolge erwiderte der Handelsminister, er schätze sich glücklich über die Theilnahme Deutschlands an der Ausstellung. Dieser glückliche Umstand sei ein Pfand der herzlichen Beziehungen, welche zwischen beiden Völkern bestehen müßten. Der Fürst und der Minister drückten einander die Hand.

England.

London den 10. Mai. Aus Morille (Irland) wird gemeldet: Eine Explosion hat stattgefunden an Bord des Paketbotes „Sardinien“, welches im Begriffe war, nach Amerika abzugehen. Das Schiff ist vollständig verbrannt. Von 400 Passagieren sind 3 todt und 40 verwundet.

Vom Orient.

Die Lage wird bis heute als eine friedliche angesehen. Die Reise des russischen Botschafters in London, Grafen Schuwalow, nach Petersburg, ist der Hauptgegenstand, auf welchen zur Zeit alle Politiker ihr Augenmerk betreffs der Orientfrage richten. Der Botschafter soll

die Vermittlungsarbeit zwischen den beiden Cabineten beginnen und so viel man hört, auch der richtige Mann zu solchem außerordentlichem Geschäfte sein. Die nächsten Wochen werden an den Tag legen, was erreicht wurde.

London den 10. Mai. Die Insurgenten des Rhodope-Gebirges erließen folgende Proklamation an Griechen und Muselmanen: Wir haben blos einen gemeinsamen Feind, den Moskoviter, welcher nach Eroberung und Gewalt dürstet, höret auf, einander zu bekämpfen und Blut zu vergießen; machen wir gemeinsame Sache zur Vertreibung dieses Feindes aus einem Lande, welches uns gemeinsam gehört!

Der „Pol. Corr." wird aus Athen vom 11. Mai gemeldet: Die griechische Insurrektion in Epirus und Thessalien ist als beendet anzusehen. Die Führer der Erhebung haben sich bereits in ihre Heimath begeben, nachdem zuvor im Namen der türkischen Regierung eine allgemeine Amnestie für sämmtliche Theilnehmer an der Insurrektion verkündet worden war. Der britische Consul Merlin habe an die britische Regierung berichtet, daß die türkischen Begs in Thessalien einer eventuellen Annexion Thessaliens an Griechenland nicht abgeneigt wären.

Gerhard Rohlfs.

(Fortsetzung und Schluß.)

Durch diese Reise durch das südliche Marocko war Rohlfs mit einem Schlage unter die geographischen Forscher versetzt worden. Er hatte seine vorzügliche Befähigung als kühner Pionnier der Wissenschaft dargethan und sein weiterer Beruf war ihm jetzt vorgezeichnet. Afrika, dessen Menschen und (Bewohner) Natur er im nördlichen Theile schon so genau kennen gelernt, wurde nun seine Reisedomäne, und eine lange Reihe von Touren führte ihn nun durch die verschiedensten Gegenden dieses Erdtheils, vom Mittelmeer bis zum Niger und der Küste des atlantischen Oceans, durch die Wüste Libyens und wieder auf die schneegekrönten Alpen Abessiniens.

Eine zweite 1864 durch Marocko ausgeführte Reise war für die Wissenschaft eben so erfolgreich wie die erste. Wieder mit Empfehlungen seines alten Freundes, des Sheriffs von Usean, versehen, brach er nach Süden auf, um die Oase Tuat zu erforschen, die noch kein Europäer betreten hatte. Von da aus wollte er weiter nach Timbuktu. Unangefochten passirte er die räuberischen Stämme am schneegekrönten Atlasgebirge, und überschritt dieses im westlichen Theile. Schon dies war ein ruhmwürdiges Beginnen, das jedoch durch die Erreichung der Oase Tuat in der Sahara in Schatten gestellt wurde. Wie oft erklärten ihm die Bewohner jener Gegenden, sie würden jeden Christen tödten, Rohlfs aber zog unter der Maske eines Muhamedaners sicher seine Straße. Wohl hatte er viel Leiden und Ungemach auszustehen, Skorpione bissen ihn, es mangelte an Geld — man lebt in jenen Gegenden verhältnißmäßig so theuer wie in unseren großen Städten —, treulose Menschen bereiteten ihm Verlegenheiten, aber er schlug sich muthig durch. Wo es nöthig war, machte er Kuren, die einem Dr. Eisenbart zur Ehre gereicht haben würden, ihm aber Ansehen und Geld einbrachten. Vorauf ging ihm der Ruf seines Revolvers, der zum ersten Male hier in der Wüste gesehen wurde, und den die Araber und Berber wie ein Wunder anstaunten. Es war, als ob Telegraphen in der Wüste beständen, denn in jedem Orte, wo Rohlfs anlangte, fragte ihn die zusammenströmende Menge zunächst nach seinem Revolver. Nachdem er Tuat von Norden nach Süden durchgewandert, mußte er den Plan, nach Timbuktu vorzudringen, aufgeben, da in jener Richtung Kriege wütheten und seine Mittel zu Ende gingen.

Rohlfs entschloß sich also, über Ghadames nach Tripolis zu eilen, wo er am Schlusse des Jahres 1864 anlangte, und nun nach zehnjähriger Abwesenheit zum ersten Male wieder die Heimath aufsuchte, hier als einer der kühnsten Entdeckungsreisenden gefeiert.

Bald aber war er wieder auf seinem alten Felde, und trat 1865 jene großartige an, welche ihn quer durch den ganzen nordwestlichen Theil Afrikas, vom mittelländischen Meere führen sollte. Er ging zunächst (nach) von Tripolis nach Mursuck, wo er bis März 1866 verweilte, um die Ankunft von Waaren und Geld aus Europa abzuwarten. Ueber Bilma reiste er dann nach Kuka, der Hauptstadt Bornus, wo er am 22. Juli 1866 anlangte und beim Sultan Omar die gastfreundlichste Aufnahme fand.

Nach Wadai vorzudringen, — wo Eduard Vogel ermordet wurde und an dessen Grenze Moritz von Beurmann dem gleichen Schicksal erlag, — war auch Rohlfs nicht möglich. Er entschloß sich nun, von Geldnoth und dem tödtlichen Klima gedrängt, zum Aufbruche nach dem Niger und der atlantischen Küste. Auf Wegen, die vor ihm noch kein europäischer Reisender betreten, gelangte er über Jacoba an den Benue, den großen Zufluß des Nigers, an diesen Strom selbst und endlich, nachdem er Joruba durchzogen, nach Lagos am atlantischen Ocean, wo er sich einschiffte und am 2. Juli 1867 in Liverpool anlangte. Für diese gewaltige Reise verlieh ihm die Londoner geographische Gesellschaft die höchste Auszeichnung, die einem Reisenden zu Theil werden kann, die große goldene Medaille.

In Deutschland interessirte sich, abgesehen von den wissenschaftlichen Kreisen, namentlich König Wilhelm ungemein viel für Rohlfs, und als nun bald nach der Heimkehr des Reisenden der Krieg der Engländer gegen Abessinien ausbrach, machte Rohlfs im Auftrage König Wilhelms diese Expedition im Gefolge des englischen Generals Sir Robert Napier mit. Er war zugegen bei der Eroberung der Felsenfestung Magdala, und brachte als eine der Trophäen jenes Krieges das große silberne Staatssiegel des unglücklichen König Theodoros mit zurück, welches jetzt im ethnographischen Museum zu Berlin aufbewahrt wird.

Kaum zurückgekehrt, erhielt Rohlfs von König Wilhelm einen zweiten ehrenvollen Auftrag. Er hatte die Geschenke an den Sultan von Bornu zu übermitteln, welche diesem als Anerkennung für seine Verdienste um deutsche Reisende übersandt wurden. Rohlfs betraute in Tripolis mit dieser Sendung Dr. Nachtigall, welcher die Geschenke auch glücklich an ihr Ziel brachte, während Rohlfs selbst seine letzte Reise antrat, die ihn, am Nordende Afrikas hin, von Tripolis bis Alexandrien durch die libysche Wüste und über die alten Kulturstätten der Griechen führte. Er verweilte längere Zeit in der Oase Audjila, die er vortrefflich schilderte, und in der Jupiter-Ammonoase, die mit ihren Palmen und Oelbäumen, ihren sprudelnden Bächen frisch und anmuthig vor ihm auftauchte, ewig jung, wie einst in den Tagen, als Alexander der Große seine macedonischen Krieger hierher führte, deren Entzücken dieses kleine Paradies in der Wüste bildete.

Seit dem Jahre 1869 hat Rohlfs die Heimath nicht wieder verlassen, er steht jetzt im besten Mannesalter; er ist ein reger Mithelfer bei allen Vorbereitungen zu neuen Expeditionen, er hat seine Reisen und Erlebnisse in zahlreichen Büchern und Aufsätzen geschildert. Aber das eigentliche Feld seiner Thätigkeit ist doch der afrikanische Boden, und wie uns die neuen Zeitungsnachrichten kund thun, werden wir ihn binnen Kurzem noch einmal wieder dort sehen, eine Lücke in unserer Kenntniß des schwarzen Erdtheils ausfüllend. Wir hoffen, den verdienten Mann abermals als Sieger begrüßen zu können.

Genossenschaftswesen.

* **Die Verantwortlichkeit der Aufsichts- bezw. Verwaltungsräthe der Genossenschaften.** Es ist schon öfter hervorgehoben worden, daß der Ruin vieler Genossenschaften in der Theilnahmlosigkeit und Passivität der Kontrolorgane, als welches allein der Aufsichtsrath zu betrachten ist, gelegen sein dürfte. Das kommt zum großen Theil auch daher, daß die Aufsichtsraths-Mitglieder selbst sich ihrer großen Verantwortlichkeit gar nicht bewußt werden. Es ist daher ein sehr dankenswerther Akt, daß Schultze-Delitzsch in seiner neuesten „Original-Korrespondenz des allgemeinen Deutschen Genossenschafts-Verbandes" auf diese Frage zu sprechen kommt, die ganz besonders auch für unsere württemb. Volksbanken und Konsum-Vereine von Bedeutung ist, wie uns die treffliche Darstellung des württemb. Genossenschaftswesens in 1876 im letzten Jahresberichte der württemb. Handelskammern durch Herrn Regierungs-Assessor Gärttner zeigt. Zweifellos gehen die Mitglieder eines Aufsichtsraths durch Annahme der auf sie fallenden Wahlen zu dieser Stellung ein vertragsmäßiges Verhältniß ein, sind daher als Bevollmächtigte zu betrachten, und übernehmen die ihnen dadurch pflichtmäßig erwachsenden Leistungen, welche, wie beim Vorstande in der Verwaltung, so bei ihnen in der Kontrole dieser Verwaltung sich zusammenfassen. Sind ihnen gar diese Obliegenheiten im Gesetz, im Gesellschaftsvertrage, in besonderen Instruktionen, durch Beschlüsse der Generalversammlung oder sonst ausdrücklich vorgeschrieben, wie es natürlich sein soll, so fällt deren Unterlassung oder ein Dagegenhandeln, insofern dadurch für den Verein Nachtheile erwachsen, entweder unter den Begriff der vorsätzlichen Schädigung oder des groben Versehens, was die unbedingte Vertretungspflicht nach sich zieht. Nach alledem ist neuerlich vom Reichs-Oberhandelsgericht zu Leipzig in einem Prozesse diese Vertretungspflicht direkt anerkannt worden. Im Einzelnen sind die bei den verantwortlichen Akten Betheiligten, ebenso wie Diejenigen, welche sich dabei pflichtmäßig hätten betheiligen sollen, dies aber ohne hinreichenden Grund unterlassen haben, in gleichem Maße regreßpflichtig. Wer der Mitwirkung bei den überkommenen Obliegenheiten sich entzieht, z. B. die zu diesem Behufe anstehenden Sitzungen unentschuldigt versäumt, handelt ebenso pflichtwidrig, wie diejenigen, welche bei verderblichen Beschlüssen und Maßnahmen mit thätig sind, da er diesen durch seine Theilnahme an den betr. Berathungen hätte entgegentreten können und sollen. Sobald ein Mitglied von Vorgängen Kenntniß erhält, welche das Einschreiten des Aufsichtsraths erfordern, steht ihm ja der Antrag auf sofortige Anberaumung einer Sitzung zu, und ebenso kann und soll er bei Unpünktlichkeiten in Abhaltung der vorgeschriebenen Geschäftsrevision und dergleichen ungesäumt auf deren Vornahme dringen und dabei sich gegen jede Verantwortlichkeit für die Unterlassung ausdrücklich dem Vorsitzenden gegenüber verwahren, auch womöglich seine Kollegen solchenfalls zuziehen.

(St.-Anz.)

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Heilbronn den 11. Mai. (Weinmarkt.) Für den am Dienstag stattfindenden Weinmarkt sind im Ganzen 4 220 Hektoliter weiße und 3 320 Hektoliter rothe Weine von den Jahrgängen 1874 bis 1877 angemeldet worden. Sämmtliche Jahrgänge sind von den feinsten bis zu den billigen Sorten reichlich vertreten. Außer unsern Neckarweinen werden solche vom Remsthal, vom Kocher, von der Tauber und dem Jabergäu in ziemlicher Anzahl aufgestellt sein, so daß Käufer eine reiche Auswahl finden. (N. Ztg.)

Gestorben

den 11. d. M.: Johann Gottlieb Ackermann, ledig, von Oberbrüden, 28 Jahre alt, an Blutvergiftung.

Gottesdienst der Parochie Backnang
am Dienstag den 14. Mai, Morgens 9 Uhr
Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

Hiezu eine Beilage **Eisenbahn-Fahrplan.** Vorräthig pro Stück 3 Pf. in der Druckerei.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 58 — Donnerstag den 16. Mai 1878. — 47. Jahrg.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 15. Mai 1878 an.

Murrhardt-Waiblingen-Stuttgart.

Stationen.		200. Pers.-Zug.	202. Pers.-Zug.	204. Pers.-Zug.	206. Gem.-Zug.
Murrhardt	Abg	5. 12	9. 17	1. 08*	5. 36
Sulzbach a. d. M.	"	5. 23	9. 28	1. 19*	5. 52
Oppenweiler	"	5. 31	9. 36	1. 26*	6. 03
Steinbach (Haltstelle)†	"	†5. 36	†9. 41	— —	†6. 08
Backnang	Ank.	5. 43	9. 48	1. 37*	6. 15
	Abg.	5. 47	9. 54	1. 40	6. 33
Maubach	"	5. 54	10. —	1. 46	6. 42
Nellmersbach	"	6. 02	— —	1. 53	6. 49
Winnenden	"	6. 10	10. 13	2. —	7. 09
Waiblingen	Ank	6 32	10. 35	2. 20	7. 35
Nach Aalen	Abg.	6. 50	10. 41	2. 28	7. 51
Waiblingen	Abg.	6. 41 8. 57	11. 23	2. 25 3 38	7. 47 10. 38
Cannstatt	Ank.	7. 02	11. 57	2. 43	8. 07
Nach Plochingen	Abg.	7. 09 7. 58	9. 31 12. 18	1. 44 3. 41	4. 07 8. 20
Stuttgart	Ank.	7. 15 9. 25	12 20	2. 53 4. 10	8. 19 11. 10
Nach Bietigheim, Bruchsal	Abg.	4. 45 7. 33	9. 50 11. 30	2. 05 6. 25	10. 10 12. 58
Nach Calw	Abg.	7. 45	10. 50	3. 33	8. 25

Ohne Wagenw. nach Stuttg.

Stuttgart-Waiblingen-Murrhardt.

Stationen.		201. Pers.-Zug.	203. Pers.-Zug.	205. Pers.-Zug.	207. Gem.-Zug.
Von Calw	Ank.	9. 10	1. 25	6. 20	9. 50
Von Bruchsal, Bietigheim	Ank.	2. 32 7. 40	9. — 11. 38	1. 13 3. 45	5. 32 8. 52
Stuttgart	Abg.	4. 30 5. 50	10. — 1. 50	3. 13	5. 42 7. 15
Aus Plochingen, Eßlg. in Cannstatt	Ank.	12. 38 5. 07	9. 21 10. 03	1. 25 1. 34	5. 31 6. 22
Cannstatt	Abg.	6. 10	10. 13	3. 23	7. 25
Waiblingen	Ank.	5 — 6. 42	10. 36 2. 25	3. 43	6. 5 7. 47
Von Aalen	Ank.	6. 37	11. 13	3. 33	7. 39
Waiblingen	Abg.	6. 50	11. 18	3 47	8 —
Winnenden	"	7. 16	11. 41	4. 11	8. 42
Nellmersbach	"	7. 24	11. 49	— —	8. 50
Maubach	"	7. 30	11. 55	4. 24	9. —
Backnang	Ank	7. 35	12. —	4. 30	9. 05
	Abg	7. 40	12. 25*	4 35	9. 23
Steinbach (Haltstelle)†	"	†7. 47	— —	†4. 42	†9. 30
Oppenweiler	"	7. 52	12. 37*	4. 47	9 38
Sulzbach a. d. M.	"	8. —	12. 44*	4. 54	9. 48
Murrhardt	Ank.	8. 12	12. 55*	5. 05	10. —

Ohne Wagenw. von Stuttg.

Die fett gedruckten Ziffern bezeichnen Eilzüge.

† Die Eröffnung der Haltstelle Steinbach wird besonders bekannt gemacht.

* Zug 203 und 204 wird von **Backnang** nach **Murrhardt** nur an Sonntagen und bürgerlichen Feiertagen ausgeführt.

Beilage zum Murrthal-Boten Nro. 57.

...us geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf.,
...ebühr beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile
...ntfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

...de.
...m Gasthof
...klinge und

bei Wirth
den Huten
m. buchene
m. tannene

Umzäu-
lgartens
rägt.
M. 50 Pf.
M. 90 Pf.
M. — Pf.
thhaus da-
inderath.

Taglöhner
del
...kann den-
Ersatz der
widrigen-
...gen würde.
...ißenamt.
...ofen (Bau-
ein
en
...igenthümer
...htung der
8 Tagen
...ofen ab-
Frist wird
...igt.
...ißenamt.
auf.
...orte hiesi-
Hauptstraße
befindliche
verkaufen.
...em Anwe-
...at, werden
Bemerken
...dlich einge-
Kauf abge-

Backnang.
Gerberei-Verpachtung.
Meine in der Sulzbacher Vorstadt gelegene gut eingerichtete Gerberei ist sammt der in bestem Zustand befindlichen Wohnung entweder sogleich oder bis Jakobi zu verpachten.
Gust. Breuningers Wwe.

Ein mittleres
Erdölherdchen
hat aus Auftrag billig zu verkaufen
C. Weismann.

Guten Backsteinkäs,
bei ganzen Kistchen besonders billig, reifen feinsten **Rahmkäse** und frischen **Glarner Kräuterkäs** empfiehlt
C. Weismann.

Kleesamen,
Raygras, Grassamenmischung, Esper, Pferdezahn, rheinischen Hanfsamen und reine **Wicken** bei
C. Weismann.

Den Gras- & Klee-Ertrag
von 3 Viertel verkauft
C. A. Lübke sen.

Backnang.
Der Ertrag von ca. 11 Viertel
Gras und hohen Klee
wird in etwa 3 Theilen verkauft von
Gottl. Beck, obere Vorstadt.

Backnang.
Den Gras-Ertrag
von 1 Morgen Baumgut in der Plaisir verpachtet
Rothgerber **D. Traubs** Wwe.

Backnang.
Den heurigen
Gras-Ertrag
von 1 Morgen in der Catharinplaisir verpachtet **Roos,** Büchsenmacher.

2½ Viertel schönen
Klee
verpachtet **Carl Frey,** Bauer.

Backnang.
Einen halben Morgen
hohen Klee
auf der Schönthaler Höhe hat zu verpachten **Claus,** Glaser.

Murrhardt.
2 Beete Klee
und ungefähr
2 Morgen Wiesen
hat stückweise zu verpachten
August Schäf, Sailer.

Donnerstag, 18. Juli 1878,
Vormittags halb 9 Uhr,
Rathhaus zu Murrhardt.
Der Liegenschaftsverkauf findet am Dienstag den 16. Juli 1878, Mittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Murrhardt statt.
Backnang den 10. Mai 1878.
K. Oberamtsgericht.
Clemens.

...Kappyhof und Kappyhof mit Zu-
sammenkunft am Staatsstraßenübergang
oberhalb Fornsbach.
Murrhardt den 14. Mai 1878.
K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Oberweißach.
Accord.
Am **Samstag den 18. d. M.,**
...schlossen werden kann.
Nähere Auskunft ertheilt die
Redaktion d. Bl.

Backnang
Mit Ablauf des Pachtjahrs 1877/8 verpachte ich meine sämmtlichen
Scheunenräumlichkeiten
wieder auf 1 Jahr.
Rud. Beuttler.